



# Realschule Mausbach

Jahrbuch 2010



# 10 Gründe, warum Energy Ihr farbiges Jahrbuch vertreiben sollte:

- 1 **der Kaufpreis beträgt nur sensationelle 3,90 €\***
- 2 **keine Rechnung und kein finanzielles Risiko für die Schule**
- 3 **wir kümmern uns um das Layout**
- 4 **wir liefern die Gruppenbilder und die Reportage**
- 5 **Sie kommunizieren mit jedem Schüler bzw. den Eltern**
- 6 **kein Kaufzwang**
- 7 **extrem hoher Abverkauf**
- 8 **12jährige bundesweite Erfahrung**
- 9 **individuelles Layout und umfangreicheres Jahrbuch ist möglich**
- 10 **an allen Schulformen: Grundschule bis zum Gymnasium**

*\*in Kombination mit einer Energy Fotoaktion*



Weitere Infos und Musterunterlagen erhalten Sie unter **freecall 0800 / 88 22 500**

ENERGY- Imaging across schools® • Heinrich-Hertz-Straße 16 • 40699 Erkrath • info@energy-imaging.de  
Inhaberin: Susanne Henkel • Ust-IDNr.: 224471095 • 0211 / 28 07 12-11 • Telefax 0211 / 28 07 12-12

# Vorwort



Liebe Schülerinnen und Schüler,  
 liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
 liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem Jahrbuch 2010 unserer Realschule Mausbach werfen wir einen Blick zurück und geben Ihnen einen Einblick in unsere gegenwärtige pädagogische Arbeit.

Die Schulgemeinschaft der Realschule Mausbach hat in den vergangenen Jahren ein besonderes Profil erarbeitet, indem sie Neuerungen im Schulwesen und den Anforderungen einer sich ändernden Gesellschaft aufgeschlossen gegenüberstand.

Diese herausragende Arbeit an unserer Schule wäre undenkbar ohne ein Kollegium, welches offen und bereit war und ist, auf veränderte Bedingungen und Herausforderungen mit neuen Ideen, pädagogischer Tatkraft und innovativen Konzepten zu reagieren und diese gemeinsam zu tragen und umzusetzen.

Zahllose Aktivitäten zeigen, was es heißt, sich einer vertieften Allgemeinbildung verpflichtet zu fühlen. Damit nimmt unsere Schule nicht nur die Aufgaben einer Bildungseinrichtung, sondern zunehmend einer Kommuni-

kations- und Kulturstätte wahr. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Förderung und Entwicklung jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers entsprechend ihrer/seiner Fähigkeiten.

Wie in den letzten beiden Ausgaben freuen wir uns, Ihnen und Euch auch diesmal einen bebilderten Einblick in unser vielfältiges, buntes Schulleben geben zu dürfen. Für den Einsatz, für die Mühe und für das erfolgreiche Durchführen aller Aktionen, die hier in diesem Jahrbuch vorgestellt werden, spreche ich den Akteuren, den Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern und den unterstützenden Eltern meine ganz große Anerkennung und meinen Dank aus.

Und so wünsche ich uns allen eine genussvolle Lektüre.

*Charlotte Eßer*

Charlotte Eßer



# Schulbibliothek

## Unsere Schulbibliothek

Vor einigen Wochen ist unsere Schulbibliothek eröffnet worden! Wir haben tolle Jugendbücher und Sachbücher, die in der Bibliothek gelesen oder ausgeliehen werden können. Auch eine große Auswahl an englischsprachiger Literatur ist vorhanden. Computer mit Internetzugang und Nintendos mit Lernspielen stehen euch zur Verfügung.

Mit viel Engagement ist die Bibliothek ein Jahr lang von Frau Schuster (Mutter von Benedict Schuster) und Frau Weishaar (Mutter von Benjamin Kiefer), von Simone Huth (10b), Mira Königs(10b), Svenja Paffen (10b), Sarah Scholl (10b), Bianca Braun (9a), Kristina Jansen (9a), Angelina Rütgers (9a), Jasmin Graulich (8b) und Ann Katrin Hellenbrandt (8b) unter der Leitung von Frau Tholen aufgebaut worden. Frau Rossenbach hat das Computerprogramm betreut. Auch nochmals vielen Dank für eure zahlreichen Bücherspenden.

Im Moment ist die Bibliothek für die Klassen 5 und 6 zugänglich. Sobald einige Fehler im Computerprogramm ausgemerzt sind, Frau Marr arbeitet daran, könnt ihr alle die Bibliothek benutzen.



# 50 000 Euro und neue Möbel für die Mensa

Realschule Mausbach für den Ganzttag gerüstet

VON KOLJA LINDEN

**Stolberg-Mausbach.** Heute gibt es Geschmetzeltes mit Kartoffeln und Gemüse, gestern hätten die Kinder Tortellini. Wer möchte, kann sich den Speiseplan für die ganze Woche im Internet ansehen. Die Realschule Mausbach ist, wenn man so will, auf dem Weg in die Zukunft.

Und deshalb war gestern auch Premiere für die neuen Möbel in der Mensa: Tische, Stühle, Regale, Angabetheke – alles aus Holz. „Wir haben uns bemüht, die Mensa ein bisschen wohnlich zu gestalten“, sagt Charlotte Eßer. Es gibt auch schon Blumenvasen, an der noch weißen Wand zur Aula hin soll eine große Magnetafel Platz finden, an der die Kinder Informationen austauschen können.

„Das soll hier nicht wie eine

Mensa wirken“, sagt Eßer. „Die Kinder sollen das Gefühl haben, in einen Speiseraum zu gehen.“ Dass es sich nicht um einen großen Saal handelt, sondern um zwei durch eine Wand mit großem Fenster abgetrennte Räume, sei durchaus zukunftsweisend. So könnten sich später einmal die größeren Jugendlichen ein wenig zurückziehen.

Die Leiterin der Realschule, die mit den beiden aktuellen fünften Klassen den Ganztagsbetrieb begonnen hat, freut sich nicht nur über die gelungene – wenn auch etwas verspätete – Einrichtung der Mensa, sondern auch über den Betrieb, der hier in der Mittagspause herrscht. „Die Nachfrage ist groß: 40 von 48 Schülern essen hier zu Mittag.“ Früher waren das einmal Klassenzimmer.

Doch die Einrichtung der Men-



Eher ein Speiseraum als eine Mensa: In der Realschule Mausbach essen die Fünftklässler seit gestern auf neuen Holzmöbeln. Foto: K. Linden

## Schüler aus Klasse 10 führen die Aufsicht

Mit dem Ganztagsbetrieb hat die Realschule ab der 5. Klasse begonnen, aber auch einige ältere Schüler sind an dem Projekt beteiligt. Insgesamt 16 Zehntklässler haben den Ganzttag nämlich als Wahlpflichtfach gewählt. Dieses besteht aus einer Stunde theoretischem Unterricht und einer Stunde Praxis.

In der Praxis beteiligen sich die Zehntklässler, die in der Regel zwischen 15 und 16 Jahre alt sind

an der Betreuung ihrer jüngeren Mitschüler aus Klasse 5 in der Mittagspause. Sie führen Aufsicht im Mensabetrieb, teilen Spiele aus oder betreuen die Jüngeren auf dem Schulhof.

Im theoretischen Unterricht beschäftigen sich die Jugendlichen mit der Lebenswelt von Neun- bis Zwölfjährigen und wie diese sich entwickelt. Außerdem entwickeln sie Spiel- und Bastelaufgaben für die Kinder und führen diese durch.

sa ist nicht alles, was in alten Räumen neu ist oder werden soll. 50 000 Euro Zuschuss hat die Realschule Mausbach vom Land bekommen – für Einrichtungszwecke an Ganztagschulen. „Meines Wissens nach sind wir die einzige Schule in Stolberg, die diese Förderung bekommt“, sagt Eßer stolz. Ein oder zwei Billardtische sollen davon angeschafft werden, Spiele, Mobiliar, Bücher – erst teilweise sind diese Dinge schon vorhanden.

Doch zum Konzept des gebundenen Ganztags gehören sie unweigerlich dazu. Die Kinder wollen in der einstündigen Mittagspause,

die sie nur maximal zur Hälfte mit Essen verbringen, auch Beschäftigung finden. Und deshalb braucht der Ganzttag mehr Raum, sagt Charlotte Eßer: Raum für Bewegung, Raum, in dem man sich zurückziehen kann.

## Spielraum im alten Fotolabor

In einem ehemaligen Klassenzimmer neben der Aula – und damit in direkter Nähe zur Mensa – soll eine Bibliothek eingerichtet werden. Im Moment können die Fünftklässler hier noch Spiele und Spielgeräte für die Mittagspause ausleihen. Dass sie das gerne tun,

freut die Schulleiterin, denn: „Gemeinsam ein Spiel zu spielen ist viel besser, als zu Hause vor dem PC zu sitzen.“ Deshalb wird eine Etage höher, im nicht mehr gebrauchten Fotolabor, auch ein ruhiger Spielraum eingerichtet, in dem man sich zurückziehen kann.

Behalten will Eßer die beiden Container-Pavillons draußen, in denen einmal Unterrichtsräume untergebracht waren. In dem einen spielen ein paar Jungs schon Tischtennis, der andere soll demnächst – geht es nach der Schulleiterin – zum Billardzimmer werden. Der Ganzttag braucht eben mehr Platz.



## Der Ganztagsbetrieb sorgt für Begeisterung bei allen Beteiligten

Positive erste Zwischenbilanz an der Realschule Mausbach. Charlotte Eßer sieht Möglichkeit zum ganzheitlichen Lernen. „Führend und innovativ“.

**Stolberg-Mausbach.** Der Bürgermeister sieht einen „Meilenstein zur langfristigen Sicherung des Standortes“, die Schulleitung sieht die Chance, ein „völlig anderes, ganzheitlich ausgerichtetes Lernkonzept“ zu verwirklichen. Widersprüche ergeben sich aus den beiden Aussagen aber nicht. Denn Ferdi Gatzweiler und Charlotte Eßer sind sich einig, dass die Realschule in Mausbach dank der Einführung des gebundenen Ganztagsbetriebs ein Erfolgsmodell ist. „Schüler, Eltern und Lehrer sind gleichermaßen begeistert“, hat Eßer im Gespräch mit unserer Zeitung nach den ersten sieben Wochen und vor Beginn der Herbstferien am gestrigen Freitag ein ausgesprochen positives Zwischenfazit gezogen.

### 48 Kinder in der Stufe 5

48 Kinder kommen seit Schuljahresbeginn in zwei Klassen der Stufe 5 in den Genuss des gebundenen Ganztages. Montags, mittwochs und donnerstags steht Unterricht bis 13.45 Uhr auf dem Programm, am „Kürzen“ Dienstag wird bis 15 Uhr eine Betreuung angeboten. Lediglich am Freitag ist für alle Beteiligten mittags Schläm. „Die Eltern haben sich bewusst für eine verlässliche Versorgung ihrer Kinder entschieden“, verweist Konzeptionsleiterin Hanneli Frauenrath auf einen der Ver-

teile, den die Umstellung mit sich bringt. „Dazu gehört auch, dass im Ganztag jede Stunde vertieft wird.“ Für Charlotte Eßer bedeutet Ganztagschule aber noch weit mehr als eine ausgedehnte Betreuung. „Ganztäg ist die Antwort auf

die Veränderung der Gesellschaft.“

Zwei Schlüsselbegriffe werden immer wieder genannt: „Kompetenzen“ und „Kontakte“. Beide sollen in der Realschule Mausbach gestärkt werden – im Unterricht,

aber auch darüber hinaus. Beispiel gemeinsames Mittagessen in der neuen Mensa: „Das ist wie eine tägliche Klassenfahrt, bei der man die Kinder ganz anders kennenlernt“, umschreibt es Charlotte Eßer. Beispiel Mittagspause: „Die

Schüler finden dort die Zeit, zu spielen und Kontakte zu pflegen oder zu knüpfen. Das ist enorm wichtig für die soziale Kompetenz.“ Und einen weiteren angerechneten Effekt hat die mittägliche Speise- und Spielpause, die im

Stundenplan als siebte Stunde aufgeführt ist: „In der achten und neunten Stunde sind die Kinder aufmerksamer und leistungsfähiger als in der sechsten Stunde“, betont Hanneli Frauenrath.

### „Eine echte Alternative“

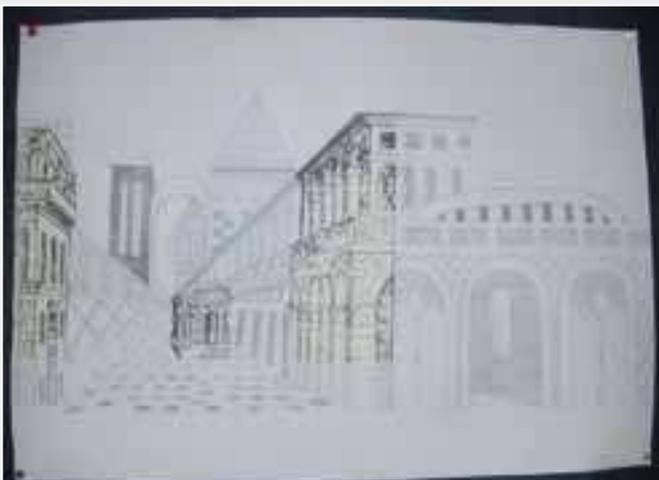
Gut aufgestellt sehen Frauenrath und Eßer ihre Schule durch die Umstellung auch in der regionalen Schullandschaft. „Die Ganztagsrealschule ist eine echte Alternative zur Gesamtschule und zur verkürzten Schullaufbahn am Gymnasium.“ Die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe könne auch in Mausbach erworben werden. „Und wir können den Vorteil eines kleinen Systems nutzen, in dem jedes Kind gesehen und individuell gefördert wird“, stellt Charlotte Eßer mit Blick auf die „nur“ 360 Schüler fest.

Weniger sollen es allerdings nicht mehr werden, schließlich ist die Zweitrigigkeit Grundvoraussetzung für den dauerhaften Erhalt der Realschule. Angesichts der neuen Möglichkeiten, die der Ganztagsbetrieb bietet, ist Charlotte Eßer aber nicht bange. „Wir sind die einzige Ganztagsrealschule im Kreis und in vielen Punkten innovativ und führend“, freut sich die Schulleiterin selbstbewusst und ergänzt: „Ich gehe davon aus, dass sich das immer mehr herum-sprechen wird.“ (gro)



Das bestellte Mobiliar kann erst in den Ferien geliefert werden, doch die neue Mensa wird schon seit dem 21. September genutzt. Das freut auch Schulleiterin Charlotte Eßer (r.) und ihre Stellvertreterin Hanneli Frauenrath. Foto: M. Grobusch

# Kunstarbeiten

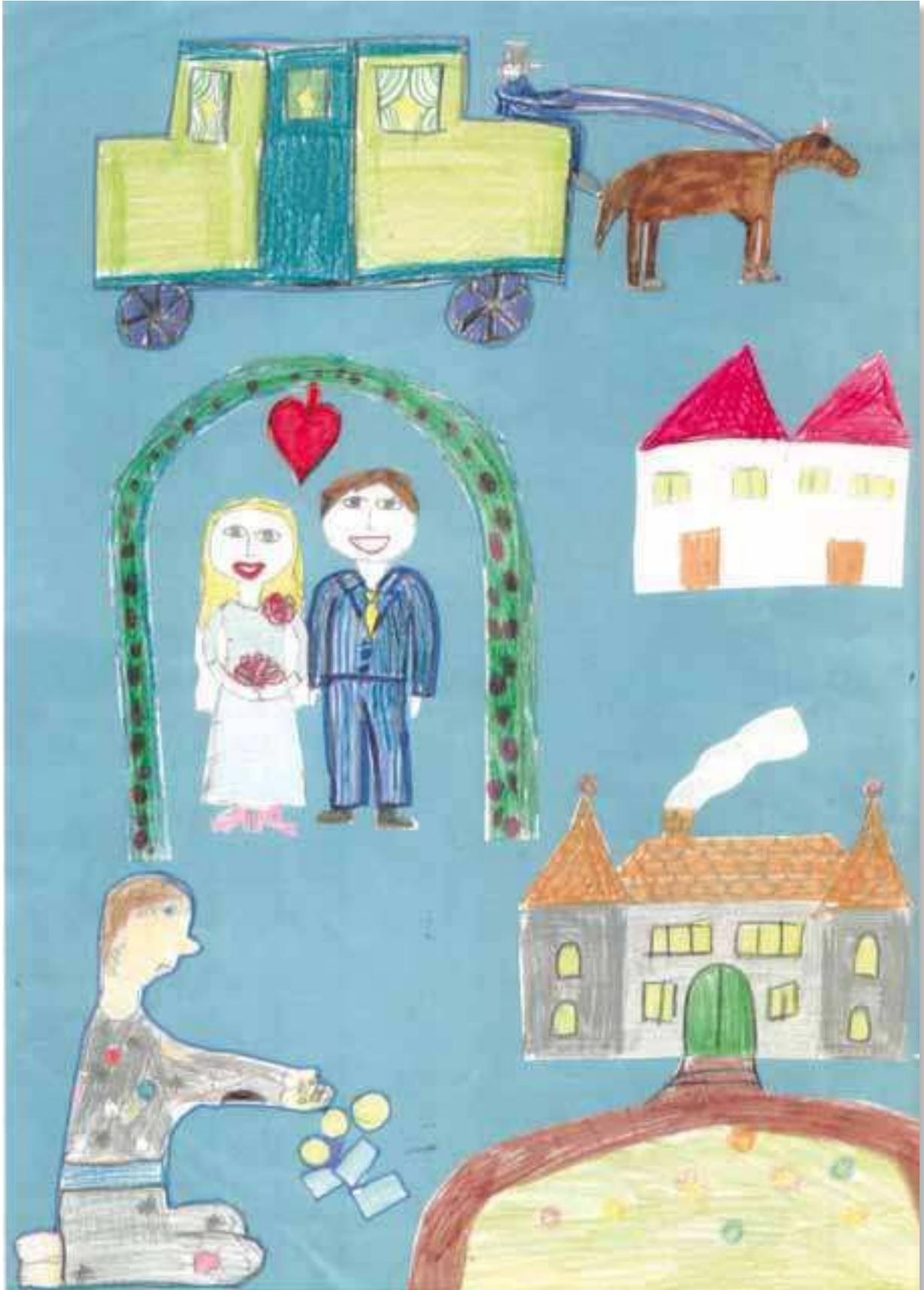




# Adventskalender

## Stolberger Adventskalender

Wie in jedem Jahr hat eine Klasse der Schule am Stolberger Weihnachtskalender mitgewirkt. Die Klasse 5b hat ein Bild gemalt und einen musikalischen Beitrag erarbeitet und vorgeführt.



# Impressionen 2009



## Impressionen vom Weihnachtsbazar 2009



## Impressionen von den Projekttagen 2009





# KURS-Projekt

Montag, 18. Januar 2010



Heinz Gehlen (vorne, v.l., IHK Aachen), die stellvertretende Schulleiterin Hanneliese Frauenrath, Hubert Schüller („Die helfende Hand“) und Günther Wasserthal (KURS-Projekts) unterschreiben den Kooperationsvertrag.

## Das reale Wirtschaftsleben wird in die Realschule getragen

Zweite Kooperation im KURS-Projekt in Mausbach offiziell besiegelt

VON DIRK MÜLLER

**Stolberg-Mausbach.** „Die Bewohner freuen sich immer sehr, wenn wir sie einmal in der Woche im Altenheim besuchen, genauso wie wir“, nimmt Julia Scholz vorweg. Die 14-Jährige besucht die Klasse 9 a der Realschule Mausbach und ist in der AG „Die helfende Hand“. Seit dem Jahr 2004 besteht eine Kooperation zwischen der Schule und dem gleichnamigen Stolberger Alten- und Krankenpflegeheim. Bis zu 20 Schüler sind seitdem jeweils mit Begeisterung dabei.

„Wir machen viele abwechslungsreiche Sachen mit den alten Menschen, zum Beispiel Basteln oder Gesellschaftsspiele. Wir haben auch schon gemeinsam die „Sissy“-Filme angeschaut“, gibt die 15-jährige Kathrin Stellens, ebenfalls aus der 9 a, einen Einblick in die AG. Die regelmäßige Zusammenarbeit sei für alle Beteiligten wertvoll, betont Hubert Schüller, der Leiter und Geschäftsführer des Altenheims: „Es geht in erster Linie darum, eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen. Dies ist ein gesellschaftspolitisches Anliegen und uns enorm wichtig.“

Doch nicht nur Jung und Alt profitieren von dem Projekt, sondern auch die Realschule Mausbach und „Die helfende Hand“. So hat Schüller einen tüchtigen Aus-

zubilden aus den Reihen der Realschüler gewinnen können. „Der junge René Koch überzeugte uns jahrelang mit seinem täglichen Tun und durch den persönlichen Eindruck, so dass es uns leichtfiel, mit ihm einen Lehrvertrag abzuschließen“, beschreibt Hubert Schüller einen weiteren Effekt des Projekts.

Die Verbindung von Schule und Altenheim wurde nun offiziell im Rahmen der KURS-Plattform ratifi-

„Es geht in erster Linie darum, eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen. Dies ist uns enorm wichtig.“

HUBERT SCHÜLLER,  
„DIE HELFENDE HAND“

ziert. KURS steht für „Kooperation von Unternehmen der Region und Schulen“ und ist ein Projekt, das Lernpartnerschaften im gesamten Regierungsbezirk Köln fördert. Die Gemeinschaftsinitiative der Bezirksregierung und der Industrie- und Handelskammern Aachen, Köln und Bonn ist seit 1998 aktiv und seit 2003 mit immer mehr Basisbüros vor Ort vertreten. „Wir wollen reales Wirtschaftsleben in die Schulen hineintragen“, erklärt der Geschäftsführer des Bereichs Berufsbildung der IHK Aachen, Heinz Gehlen.

Noch einen anderen positiven

Aspekt der Kooperation sieht Claudia Kranz: „Mit den Möglichkeiten, die „Die helfende Hand“ unserer Schule bietet, können wir den Unterricht nicht nur praxisnah gestalten, sondern auch das Angebot für die Schüler um die Erfahrung in einer sozialen Einrichtung erweitern“, betont die Berufswahlkoordinatin der Mausbacher Realschule.

Günther Wasserthal vom KURS-Basisbüro lobt seinerseits das hohe Engagement der Schule, das Vorbildcharakter habe. Er kennt Schulleiterin Charlotte Eber und ihre Stellvertreterin Hanneliese Frauenrath bereits, denn die Verbindung mit dem Altenheim ist die zweite Kooperation der Realschule innerhalb des KURS-Projekts. Mit der Leoni Karpen besteht schon die Zusammenarbeit mit einem produzierendem Unternehmen.

Wechselseitig profitierten die Schulen und Unternehmen voneinander, sind sich die Schulleitung, die Aachener IHK und das Basisbüro der Initiative einig. „Die Schüler erleben intensiven Austausch und Wissenstransfer in Form von praktischer Erfahrung, und die Unternehmen der Region können ambitionierte Auszubildende gewinnen, die bereits einen Einblick in die Arbeitswelt“ und die Abläufe der Unternehmen bekommen haben“, bringt es Claudia Kranz auf den Punkt.

Informationen online:  
[www.kurs-koeln.de](http://www.kurs-koeln.de)

# Jump-Projekt



DRK Kreisverband Aachen-Stadt e.V.  
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

## JUMP

**+** Deutsches  
Rotes  
Kreuz

### JUMP-Besuch im Polizeipräsidium Aachen einen Blick hinter die Kulissen des Polizeipräsidioms Aachen werfen . . .

Im Rahmen des „JUMP-Projekts - Miteinander-Füreinander gegen Hass und Gewalt“ konnten 21 junge Streitschlichter der Realschulen Mausbach und Liester aus Stolberg sowie 6 weitere im Projekt engagierte Jugendliche auf Einladung des Aachener Polizeipräsidenten Klaus Oelze am 26. Januar die Arbeit der Polizei kennen lernen und hautnah erfahren.



Polizeipräsident Klaus Oelze (4. von links) empfängt am Eingang des Polizeipräsidioms Aachen die jugendlichen Streitschlichter und das JUMP-Projekt-Team

Foto Kesire Sher

Klaus Oelze lag der Besuch besonders am Herzen. „Das Streitschlichter-Projekt ist von höchster Wichtigkeit bei der Konfliktbewältigung in Schule und Umfeld“, betonte Polizeipräsident Oelze bei der Begrüßung der Jugendgruppe.

Während des rund dreistündigen Programms hatten die Jugendlichen ausgiebig Gelegenheit in verschiedene Arbeitsbereiche der Polizei hineinzuschmecken und viele Fragen zu stellen. Die Präsentation der Spurensicherung sowie die Besichtigung des Polizeigewahrsams standen genauso auf dem Programm wie der Einblick in die Einsatzleitstelle. Hier konnten die Jugendlichen des JUMP-Projektes im Alter von 14 bis 20 Jahren miterleben wie Notrufe und Einsätze koordiniert werden. Einen besonders interessanten Abschluss der Besichtigungstour bildete die Darstellung von Aufgabenbereichen der Polizei-Hundestaffel mit einer Vorführung.

Peter Cafitz

**„Hass und Gewalt in welcher Form auch immer entgegen treten“**

ist das Leitmotiv des Projektes JUMP,

**JUMP**  
endMigrationsprojekt  
inander - Füreinander

in dem das Deutsche Rote Kreuz in der Städteregion Aachen mit dem Amt für Kinder, Jugend, Familie, Soziales und Wohnen (Jugendamt) der Stadt Stolberg, der EUROTÜRK-Deutsch-Türkische Gesellschaft e.V. und den Rotkreuzgesellschaften sowohl in Belgien - Deutschsprachige Gemeinschaft als auch den Niederlanden - Distrikt Süd-Limburg partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Im Mittelpunkt steht dabei die Qualifizierung junger Menschen zu einem Team besonderer „Streitschlichter“ und Multiplikatoren mit der Kompetenzerweiterung zur Bewältigung, Beratung und Mitarbeit in Fällen von Konflikten und daraus resultierender Aktionsbündelung. Die jungen Streitschlichter und Multiplikatoren wirken insbesondere in den weiterführenden Schulen und den Jugendtreffs der Stadt Stolberg so beispielsweise mit dem JUMP-Café im „Westside“. Die Arbeit wird unterstützend begleitet von Vertrauenspersonen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich sowie der Elternschaft und Personen des öffentlichen Lebens.

Informations-Flyer liegen im Aachener DRK-Zentrum Robensstr. 49 und im Henry-Dunant-Haus in Würselen aus.



# Jump-Projekt



Engagiert: Diese Jugendlichen gehören zu den 45 jungen Menschen, die im Rahmen des Jump-Projektes gegen Hass und Gewalt aktiv sind.

Fotos: Dirk Müller

## Jugendliche aktiv gegen Hass und Gewalt

Viele Aktionen im Rahmen des Jugend-Migrations-Projektes Jump umgesetzt. Streitschlichter ausgebildet und ausgezeichnet.

VON DIRK MÜLLER

Stolberg. Im „Jump Café“ sitzen rund 35 Jugendliche im Kreis und folgen der Regel Nummer eins, die sie selbst aufgestellt haben. Und die lautet: Wenn einer redet, hören die anderen zu. Gemeinsam planen sie neue Projekte, denn sie gehören zu den mittlerweile 45 Aktiven des

Migrations-Projekts (Jump) „Miteinander – Fürsinander gegen Hass und Gewalt“. Und sie treffen sich jeden Mittwoch zu Gesprächen, Diskussionen und der Vorbereitung ihrer Aktionen.

Thema heute ist die bevorstehende „Demonstration gegen Rechts“ in Stolberg am Karfreitag, 3. April, die als Protest gegen Aufmärsche von Neonazi am selben Tag geplant ist. „Wir haben 50 T-Shirts mit unserem eigenen Design bedrucken lassen. Auf den Shirts sind das Jump-Logo und verschiedene Plakate, die zum Beispiel für Toleranz und Respekt stehen“, beschreibt Lebotzka. Die plakativen Kleidungsstücke sollen außerdem zeigen, dass die heimische Gruppe der Jump-Aktiven zusammen-

gehört, ergänzt die 15-Jährige. „Wir wollen die Jugendlichen ohne den erhöhten Zeitdruck für ein menschliches Miteinander sensibilisieren.“ Das Projekt will die Selbstbehauptungskräfte junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund stärken, besonders gegenüber der Gewalt, die aus rechtsextremen Kreisen in unserer Region droht“, umreißt Peter Caffitz die Zielsetzung von Jump. Er ist einer der beiden Projektleiter und freut sich, dass die Jugendlichen im Rahmen dieses Pilotprojektes begeistert bei der Sache sind und seit dem letzten Sommer in Stolberg so viel auf die Beine gestellt haben.

### Große Bandbreite

Die Grätzki-AG beispielsweise hat die Jump-Kaune im Stolberger Jugendzentrum „Webble“ selbst gestaltet und die Film-AG dreht mit „Keine Zeit“ einen Jugendfilm, der davon handelt, dass Erwachsene nicht die Zeit haben, sich mit den Problemen und Ängsten der jungen Generation zu beschäftigen. „In unserem Film, der Mitte des Jahres fertig sein soll, geht es auch um das Nebeneinander verschiedener Kulturen, aus dem ohne die vielen Vorentsche ein Miteinander werden kann“, erklärt Norbert Augustin (15).

Einmal monatlich kommt samstags die Koch-AG zusammen, und acht Jump-Mädchen haben jüngst eine Tanzgruppe gegründet, um bei diversen Anlässen türkische und internationale Tänze aufzuführen. Premiere wird am Karfreitag sein. Eine Theater-AG ist ebenfalls in Planung wie ein Som-

mercamp, das alle 45 Jugendlichen kaum erwarten können. Dessen ein wichtiger Aspekt der Projekts ist, „dass man neue Leute kennenlernt, nicht nur räumlich, sondern etwas tut und dabei zusammen viel Spaß hat“, betont die 19-Jährige Alexandra Cvetko.

Der zweite Projektleiter, Hasan Arman, begrüßt vor allem die Vielfältigkeit der einzelnen Jump-Aktionen: „Es ist unser Anliegen, die Jugendlichen in die Gesellschaft zu integrieren. Junge Menschen sollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Und die Jugendlichen, die bei Jump mitmachen, tragen in verschiedenen Bereichen mit viel Freude und Einsatz, das sie das können und wollen.“

So haben einige von ihnen an einer Seminar-Reihe zur Zusatzqualifizierung von Streitschlichtern teilgenommen und treten an-

dem im Aachener Jugendgästehaus „Colyrahof“ an einem Wochenende eine Anti-Gewalt- und Anti-Rassismus-Schulung absolviert. Die Streitschlichter seien wichtiger Bestandteil der Konfliktbewältigung in Schule und Umfeld der Jugendlichen, würdigte Polizeipräsident Klaus Oelze das Engagement der jungen Leute, die er zu einem Besuch im das Polizeipräsidium Aachen eingeladen hat. Zum Abschluss der Ausbildung überreichte gestern Stolberger Bürgermeister Ferdi Gatzweiler den ausgebildeten Streitschlichtern in einer feierlichen Zeremonie nicht nur ihre Zertifikate. Außerdem lobte er die Aktivitäten aller Jump-Jugendlichen gegen Gewalt und Hass, gegen Rechtsextremismus und für ein tolerantes Miteinander in einer menschlichen Gesellschaft.



Ausgezeichnet: Die Streitschlichter erhalten gestern ihre Urkunden.

### „Aktion Mensch“ fördert das Pilotprojekt

Vor rund einem Jahr ist das Jugend-Migrations-Projekt (Jump) vor dem Hintergrund vor allem multikultureller Gewalt und Aktionen im Leben geworden. Kooperationspartner sind das Deutsche Rote Kreuz, die deutsch-türkische Gesellschaft „Eurotürk“ und das Jugendamt der Stadt Stolberg. Gefördert wird das Stolberger Pilotprojekt, das in die ganze Städteregion und darüber hinaus ausstrahlen soll, aus Mitteln der „Aktion Mensch“. An dem

Projekt beteiligen sich derzeit aktiv 45 Jugendliche, die sich für Toleranz, Respekt und ein menschliches Miteinander engagieren, um Hass und Gewalt entgegenzutreten.

Dem Projektbeirat gehören zahlreiche Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen an, beispielsweise Städteregionsrat Helmut Struchenberg, Polizeipräsident Klaus Oelze und Dr. Stefan Weimann, Präsident des Aachener Landgerichts.

### ZWEI FRAGEN AN



► PETER CAFFITZ  
Jump-Projektleiter

Welche Bilanz ziehen Sie nach dem ersten Jahr?

Caffitz: Eine absolute positive. Begonnen haben wir mit fünf Jugendlichen, heute sind 45, mit und ohne Migrationshintergrund, bei Jump aktiv. Die Gruppe setzt sich aus den unterschiedlichsten jungen Leuten im Alter zwischen 14 und 23 Jahren

zusammen und ist über Schulgrenzen hinaus homogen, denn mittlerweile sind Schüler aller weiterführenden Schulen Stolbergs im Projekt vertreten.

Wie geht es jetzt weiter? Caffitz: Wir werden weiterhin Seminare mit Anti-Gewalt- und Anti-Rassismus-Schulung anbieten und es wird Filmvorführungen und Theaterstücke für Jugendliche geben. Bei unseren wöchentlichen Treffen werden die Jugendlichen wie bisher neue Aktionen und AGs selbst initiieren, planen und ausführen müssen.

# Känguru-Wettbewerb



## Känguru-Wettbewerb

Die Ergebnisse des Känguru-Wettbewerbs der Mathematik, der am 18.03.2010 stattfand sind nun bekannt!

Der Wettbewerb, der schon seit gut zehn Jahren stattfindet, wird von der Humboldt-Universität zu Berlin veranstaltet und hat dieses Jahr genau 824.022 Schüler und Schülerinnen aus ganz Deutschland zur Teilnahme gelockt. Von unserer Schule haben sich aus allen Jahrgängen immerhin 56 Schüler und Schülerinnen an die Herausforderung gewagt.

Der Känguru-Wettbewerb ist ein internationaler Wettbewerb. Es ist ein Multiple-Choice-Test, bei dem 30 Aufgaben in einer Zeit von 75 Minuten in verschiedenen Kategorien zu lösen sind. Der Test findet in ganz Deutschland zeitgleich statt, dieses Jahr am 18.03.2010 in der Zeit der dritten und vierten Unterrichtsstunde. Jeder der Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhält eine Urkunde, ein Puzzle und ein Knobelheft. Der Beste oder die Beste jeder Schule erhält zusätzlich noch ein T-Shirt.

Die Beste unserer Schule ist Saskia Simons aus der ehemaligen 7b.

Die Besten der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind Yannik Steigels (5b), Janina Graulich (6a) und Justin Schweitzer (5a). In den Jahrgangsstufen 7 und 8 haben Saskia Simons (7b), Jamin Graulich (7b) und David Bongard (8b) die Nase vorn. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 belegen Philipp Cerfontaine (9a),





# Londonfahrt

## Londonfahrt

Am 31.05.2010 fuhren einige Schüler der Abschlussklassen 10 zu einem Kurztrip nach London. Die Fahrt per Bus führte uns durch den Eurotunnel. Die Zeit verging wie im Flug, da immer gute Stimmung herrschte. Geschlafen wurde kaum, kein Wunder bei Yannicks Gesang, Roberts Ärgern beim Mario Card Spielen und Sabrinas Lachen.

Am Ziel angekommen war es gerade erst 8.30 Uhr. Londons Straßen waren jetzt schon rappellvoll. Wir mussten uns an das Großstadtleben und den Linksverkehr erst einmal gewöhnen. Zum Glück konnten wir unsere Koffer im Hotel abstellen, da die Zimmer noch belegt waren. Wir bestiegen einen typischen roten Bus und fuhren quer durch die Stadt zur Oxford Street. Von da aus trennten sich unsere Wege. In Kleingruppen haben wir verschiedene Sehenswürdigkeiten besichtigt.



### Hier jetzt einmal ein Tagesablauf der Gruppe : Alina, Regina, Sabrina K., Annika

Als Erstes machten wir uns auf den Weg nach Subway, da wir nach der langen Fahrt großen Hunger verspürten. Dabei kamen wir schon an einigen Geschäften vorbei, die uns nur noch staunen ließen. Kurze Zeit später fuhren wir mit der U-Bahn zum Tower von London. Dort angekommen überfiel uns der Regen. Trotz teuren Eintritts in Höhe von 17 Pounds, riskierten wir den Tower von innen zu sehen. Hier waren ein paar Highlights untergebracht, wie die Kronju-

welen der Königin, alte Rüstungen und Wandmalereien. Nach drei Stunden Besichtigung, beendeten wir den Rundgang, machten noch schöne Bilder von der Tower Bridge, und kauften schließlich einen Souvenirladen leer. Zurück in der U-Bahn fühlten wir uns von zwei Jugendlichen bedroht, da sie uns die ganze Zeit beobachteten. Wir hielten unsere Taschen fest. Als wir ausstiegen, verfolgten sie uns weiter bis zu einer Hauptstraße. Erst dann hatten wir sie abgehängt. Schließlich besichtigten wir die Westminster Cathedral und den Buckingham Palace. Davor hielten zwei Guardsmen Wache.



Zuletzt trafen wir noch eine andere Gruppe von uns, mit denen wir bei KFC essen gingen. Mit 15 Minuten Verspätung trafen wir gegen 17.45 Uhr im Hotel ein, da wir in die falsche Richtung von

der U-Bahn Station aus gegangen waren. Alles in allen war es ein stressiger Tag, den wir sehr genossen haben.

Andere Gruppen besuchten Madame Tussaud's oder das Hard Rock Café. Nicht zu vergessen ist das riesen Einkaufszentrum Harrods, dass sich Sophia nicht entgehen ließ und gleich in die Süßigkeitenabteilung lief.



# Londonfahrt



## Musical Mamma Mia

Noch am gleichen Tag fuhren wir um 18.30 Uhr abends mit der U-Bahn zum Theater. Annika musste sich ein U-Bahn Ticket kaufen, da sie ihre Karte in der Eile vergessen hatte. Gerade angekommen fing die Vorstellung auch schon an. Obwohl alles auf Englisch war, kam man gut mit. Jeder konnte mitsingen, als die ABBA Lieder gespielt bzw. gesungen wurden. Lautes Klatschen bewiesen Yannick und Julian. Leider war der Tag so anstrengend, dass es einige gab, denen die Augen zufielen, wie z.B. Alessandro und Andi. Im Hotel oder auch im Kabuff, zurück angekommen, fielen wir nur so in die Betten und fingen an zu schnarchen.

## 2.Tag

Der nächste Morgen, man glaubt es kaum, war Sonnenschein. Voller Stolz trugen wir unsere London bzw. Hard Rock Cafe Shirts.



Das zweitgrößte Riesensrad „London Eye“ bescherte uns einen

traumhaften Ausblick über ganz London. Die Fahrt dauerte ca. 25 Minuten.



Dann brach unsere letzte Stunde in London auf. Die meisten nutzten die Gelegenheit noch einmal durch die Geschäfte zu gehen und sich etwas zu essen zu

kaufen. Wie Sabrina K., die es sich nicht nehmen ließ für, 6 Pounds eine kleine Waffel mit Erdbeeren und Sahne zu kaufen oder Alina und Regina, die es innerhalb von 10 Minuten schafften, sagenhafte 6 T-Shirts zu kaufen.

Pünktlich waren alle zur Abfahrt da, doch na nu, wo war der Bus? Dieser kam mit einer Stunde Verspätung. Das war zwar blöd, doch sonst hätten wir nicht erlebt, wie Florian ein paar Jogger nachgemacht und Robert dem englischen Essen den Kampf angesagt hatte. Robert wollte partout nichts essen, bis ihm schließlich schlecht war. Yannick hingegen flirtete mit englischen Mädchen- wobei Bastian als Übersetzer fungierte.

Die Rückfahrt verlief weiterhin mit guter Stimmung, wenn auch viele die Blase zusammendrücken mussten, da der Bus kaum Pause machte. Kurz vor der Ankunft zurück in der Realschule verriet Herr Gunkel, dass Frau Grütjen einen Tag zuvor Geburtstag hatte. Zum Abschluss sangen wir ein Geburtstagslied für sie.



Leider gingen die zwei Tage sehr schnell vorbei, wir wären gerne noch länger geblieben. Dieses Erlebnis wird uns für immer in Erinnerung bleiben.

**L**ondon Eye

**O**xford Street

**N**ational Gallery

**D**ouble-decker bus

**O**2 Arena

**N**atural History Museum



# Schulsanitäter

## Schulsanitätsdienst (SSD)

Die Schulsanitäter gehören seit über drei Jahren zum festen Bild unserer Schule. Nicht nur in den Pausen machen die Schülerinnen und Schüler ihren Dienst im eingerichteten Sanitätsraum, sondern auch bei größeren Veranstaltungen wie Sportfest oder Fußballturnier sind sie nicht mehr wegzudenken. In dem Zusammenhang möchten wir uns auch einmal für die Unterstützung des DRK bedanken.

### Was sind die Hauptaufgaben unserer Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter?

- Sie leisten Erste Hilfe bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten an der Schule.
- Sie organisieren mit ihrem AG-Lehrer einen Sanitätsdienst bei sportlichen oder anderen Schulveranstaltungen.
- Sie kümmern sich um die Wartung und Pflege des Sanitätsmaterials und den Sanitätsraum.
- Sie schreiben Einsatzprotokolle und führen eine Einsatzstatistik.
- Sie weisen auf Gefahrenquellen hin oder beseitigen diese.
- Sie üben regelmäßig und bilden sich laufend in der Sani-AG fort.

Über einen Dienstplan ist geregelt, dass von 8.00 Uhr bis 14.15 Uhr ein Team von Schulsanitätern im Sanitätsraum oder über Lautsprecherdurchsage erreichbar ist.

### Die Ausbildung im vergangenen Jahr

Im vergangenen Jahr wurden Roger Augusto, Chasme Atris, Lisa-Mara Henz, Kevin und Marvin Heuser, Laura Hoettgen, Daniel Jousen, Almina Köse, Eric Martin, Angelina Rüttgers, Julia Wiora, Praviena Srikumar, Aslihan Tutumlu und



Michael Valentin in acht Doppelstunden von Herrn Rühl (DRK) in erster Hilfe ausgebildet. Damit hat die Schule momentan 17 ausgebildete Schulsanitäterinnen und –sanitäter. Um Nachwuchs brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, denn es haben sich 19 Interessenten für die nächste Ausbildungsrunde gemeldet. Der Lehrgang wird wieder von Herrn Rühl vom DRK geleitet. Dabei sind auch eine Reihe 10-Klässler, die sich in dieser Art sozial engagieren.

### Die High-Lights im vergangenen Jahr

Die Sanitätsgruppe führte erneut eine Übung mit den 5-Klässlern durch. Einige Schülerinnen und Schüler wurden dazu von unseren Sanis mit Kunstblut geschminkt und mimten die Verletzten. Die Schulsanitäter zeigten dann den Kindern die fachgerechte Erstversorgung der „Unfallopfer“. Die Übung war ein voller Erfolg, denn die Kinder konnten sich von den Fähigkeiten der Schulsanis überzeugen.

Auch beim diesjährigen Fußballturnier wurde die Organisation des Sanitätsdienstes wieder komplett von den Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern übernommen.



Gott sei Dank gab es diesmal nur kleinere Verletzungen. Viele Kinder kamen aber auch zum extra aufgebauten Sanizelt um sich mit Wasser und Traubenzucker zu versorgen.

Jürgen Meeßen

# Paraguay



## Realschule Mausbach unterstützt ihre Partnerschule in Nueva Germanica.

Unser Tag für Paraguay am 12. Juli 2010

Sie können helfen, wenn wir Ihnen helfen dürfen

Stellen Sie sich einmal vor: Ein Leben ohne Telefon oder Internet – oder Unterricht ohne Schulbücher und Lernen in überhitzten Klassenzimmern bei über 40°C und mehr? Das ist für uns unvorstellbar – aber für unsere Partnerschule in Paraguay Alltag! Das wollen wir ändern.

Dank des Engagements unserer Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr konnten schon Schulbücher und Vieles mehr angeschafft werden. Doch das reicht noch nicht. Deshalb wollen wir auch in diesem Jahr unsere Partnerschule am sozialen Tag tatkräftig zur Seite stehen. Sie können uns dabei unterstützen, indem unsere Schülerinnen und Schülern an diesem Tag für Sie gegen eine Spende für unsere Partnerschule kleine oder größere Dienste übernehmen.

## Besuch aus Nueva Germania Paraguay

Am 01.06.2010 bekamen wir Besuch von einer Delegation der Partnerschule aus Nueva Germania Paraguay, welche wir jedes Jahr durch den Erlös unseres „Sozialen Tages“ unterstützen. Zu Besuch waren Henny Schubert, die kürzlich erst ihren Abschluss an der Schule in Paraguay feiern durfte und bei uns in Deutschland nach einem Praktikum das Studium in Biologie anstrebt, sowie Gertrudis Noa, Internatsleiterin a.D. und Leonardo Kück, der Ehemann von Marlene Kück (Lehrerin der Schule in Paraguay) und Onkel von Henny.

Die Delegation wurde von unserer Schulleitung, einer SV-Abordnung sowie von Herrn Fahle begrüßt und anschließend durch unsere Schule geführt. Nach der Führung besuchten unsere Gäste einige Unterrichtsveranstaltungen

und konnten sich von der Arbeitsweise unserer Schule ein Bild machen, diese waren von der Vielfalt der Unterrichtsangebote und Möglichkeiten begeistert.

Nach dem Unterricht versammelten sich alle Lehrerinnen und Lehrer sowie der SV Abordnung mit unseren Gästen in der neuen Mensa zum gemeinsamen Essen.

Es fand ein reger Gedankenaustausch statt, kombiniert mit dem Versprechen künftig enger in Kontakt zu treten, denn die Schule in Nueva Germania hat neuerdings die Möglichkeit, dank der finanziellen Unterstützung unsererseits, mit uns per E-Mail in Kontakt zu treten.

Am Nachmittag verabschiedeten sich alle Beteiligten herzlich voneinander.





# Schulentlassung

Dienstag, 6. Juli 2010 - Nummer 154

LOKA

## 82 Realschüler in Mausbach „fit ge

Abschied mit einem schillernden, lauten, fröhlichen Fest gefeiert. Ausgestattet r

**Stolberg-Mausbach.** 82 Schüler der Realschule Mausbach feierten am Freitag das Erlangen des Mittleren Schulabschlusses. Die Absolventen hatten ihren Abschluss zuvor mit bunten Mottotagen eingeleitet. Nach einer feierlichen Messe in St. Markus wurden sie mit einem festlichen Akt in der Aula der Realschule offiziell verabschiedet.

Schulleiterin Charlotte Eßer beschrieb den Abschied der Schüler als „ein schillerndes, lautes, fröhliches Fest, das jedem Public Viewing Konkurrenz machte“. Sie wünschte den Abgängern viel Glück, und dass sie sich die richtigen Ziele gesetzt haben, sei es sofort in den Beruf zu gehen oder eine weiterführende Schule zu besuchen.

Die Rektorin verwies auf die anerkennenswerten Abschlüsse – 50 der 82 Absolventen wurde die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erteilt, so dass für viele von ihnen die Schullaufbahn noch nicht abgeschlossen ist.

Die Direktorin bezog sich auf das Motto der Schüler „Zehn Jahre Stoff und noch nicht high“ und betonte, dass ihnen nicht nur fachlicher Lernstoff vermittelt wurde, sondern Eltern, Lehrer und Mitschüler sie auch mit persönlichen und sozialen Kompetenzen ausgestattet hätten, um sie „fit für das weitere Leben zu machen“.

Den Mittleren Schulabschluss



„Zehn Jahre Stoff“ die sich gelohnt haben: 82 Schülerinnen und Schüler der R

an der Realschule Mausbach erlangten folgende Absolventen: Esimihan Aydin, Sascha Drue, Yannick Gillissen, Thomas Greven, Romina Heinrichs, Jelena Henkelmann, Christian Huppertz, Melanie Jansen, Rebecca Jaskulski, Michele Klotz, Katja Koida, Sophia Korth, Dominic Krahe, Marc

Kurth, Andre Laschet, Melissa Onal, Mike Stefan Prost, Christian Ramers, Jana Schülter, Nina Sorge, Philipp Steffens, Marcel Steyns, Michael Strauch, Tim Tessmann, André Teutenberg, Nicole Werker (10 a); Julian Birken, Marcel Borgard, Sabrina Braun, Sebastian Clermont, David Dentzer, Andreas



ALES

## „macht für das weitere Leben“

mit sozialen Kompetenzen. Für viele geht die Schullaufbahn weiter.



Realschule Mausbach sind „fit für das weitere Leben“ und feiern ihren Mittleren Schulabschluss. Foto: D. Müller

Eimler, Robert Engelhardt, Fabian Eber, Christine Goffart, Jacqueline Hardt, Sabina Hilger, Regina Hundsdorf, Annika Kaesmacher, Tobias Karmainski, Tim Keischgens, Nadine Klaffki, Sabrina Koll, Bastian Lange, John Menz, Sebastian Petters, Alina Radermacher, Michelle Rasquin,

Thomas Rojewski, Philipp Saß, Alissia Schnichels, Saman Taherian, Florian Thelen, Yasmin Thomas (10. b); Zeina Atris, Alesch Bartjens, Cedrik Basler, Dennis Beckmann, Helene Bernard, Tobias Englert, Dominik Gülpen, Lisa-Maria Hoffmann, Christina Houben, Christoph Jacobi, Jonas Jung,

Verena Keulen, Selina Kraus, Heiko Mertens, David Mones, Mario Ostlender, Kristina Piter, Andreas Schäfer, Lukas Scheer, Alessandro Schlottke, Alina Scholl, Michelle Schrenk, Lisa Tings, Mustafa Türkmenoglu, Janine Villemont, Julian Wenzler, Hasan Ygit, Monique Zeitz (10. c). (dim)



# Marathon

## Schulmarathon

Zum 2. Mal fand am Freitag der Schulmarathon der Realschule Mausbach statt. Bei strahlend blauem Himmel starteten pünktlich um 9 Uhr die ersten Läuferinnen und Läufer jeder Klasse zur ein Kilometer langen Runde um das Schulgelände. Ziel war, in möglichst kurzer Zeit 42 Runden, also 42 Kilometer wie bei einem „normalen“ Marthon zu laufen und zwar als Klasse. Jungen und Mädchen einer Klasse mussten jeweils eine extra Staffel bilden und selbst regeln, wer mehrere Runden laufen muss.

„Das stärkt die Klassengemeinschaft und den Teamgeist, denn es kommt auf jeden einzelnen an, aber gewinnen

kann man nur gemeinsam als Klasse.“ erklärt Udo Lappe, Sportlehrer und Organisator des Marathons und selbst aktiver Marathonläufer, der mir einer Schulmannschaft schon mehrfach am Köln-Marathon teilgenommen hat. Auch dort treten die Schüler als Mannschaft an und jeder Teilnehmer läuft eine Teilstrecke. Von dort wurde auch die Idee des Schulmarathons übernommen.

Um 12 Uhr war der letzte Läufer im Ziel und die Ergebnisse konnten ausgewertet werden.

Die schnellste Zeit erzielten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a mit 3.39 h. Als Preis erhalten sie eine Geldsumme für die Klassenkasse.



# Einschulung Klasse 5



## Kunstarbeiten





# Fahrt nach Berlin

## Studienfahrt der Klassen 10a und 10b nach Berlin vom 13.-17.09.2010

Am **Montag** fuhren wir um 8.00 Uhr mit dem Reisebus in Richtung Berlin. Mit dem Busfahrer „Werner“ hatten wir einen richtig geselligen Menschen gefunden. Somit wurde die achtstündige Fahrt ein spaßiges Vergnügen und das Ziel Berlin war in Sichtweite. Gegen 17.00 Uhr war dann die Zimmerbelegung an der Reihe, die zwar etwas chaotisch und unorganisiert wirkte, aber dennoch bewältigt wurde. Das Hotel „City 54“, in dem wir auf unserer Klassenfahrt die 5 Tage untergebracht wurden, lag direkt in der City (Chausseestraße) und war somit zentral gelegen. Nachdem wir die Umgebung erfolgreich erkundet hatten, war dann am Abend die gemeinsame Freizeit an der Reihe. Wir gingen zusammen zum Checkpoint Charlie, wo die alte Überwachungsanlage der DDR und somit die Freikarte in den Westen war. Anschließend konnten wir an der Friedrichsstraße noch Teile der alten Mauer ansehen, die zur DDR-Zeit noch streng bewacht wurde, mittlerweile aber doch zur Touristenattraktion geworden ist. Zum guten Schluss konnten wir in dreier- Gruppen auf dem Potsdamer Platz unsere restliche Freizeit verbringen und z.B. das Sony-Center besichtigen, das ein sehr beliebter Treffpunkt der Berliner Studenten ist. Anschließend begaben wir uns zurück ins Hotel.

Am **Dienstag** nahmen wir nach dem Frühstück an einer drei stündigen Stadtrundfahrt teil. Bei dieser Rundfahrt wurden uns einige Sehenswürdigkeiten wie z.B. das Brandenburger Tor, der Hauptbahnhof, der Bundestag, der Fernsehturm, die Humboldt-Akademie oder das Hotel Adlon gezeigt. Leider war der Tag völlig verregnet. Nach der

Rundfahrt wurden wir am Alexanderplatz für einige Stunden in die Freizeit entlassen. Die meisten gingen ins Alexa shoppen. Anschließend ging es dann in einer einstündigen Busfahrt weiter zum heiß ersehnten Tropical Island. Es ist mit einer Fläche von acht Fußballfeldern das größte Hallenbad Europas und beinhaltet einen Nachbau eines tropischen Regenwaldes, einen kleinen Strand, ein Beachvolleyballfeld, riesige Wasser- und Ringrutschen und mehrere Souvenirläden. Gegen 21.15 Uhr fuhren wir wieder nach Berlin und konnten uns noch im Currypalast (Curry 36) für die Nacht stärken.

Am **Mittwoch** wurden vormittags mehrere Museumsbesuche angeboten. Einer davon ging in das „Deutsche Technikmuseum“, das in zwei Gebäude aufgeteilt ist. In einem Gebäude werden Sachen, wie der erste Computer der Welt von Konrad Zuse vorgestellt. In dem zweiten Gebäude konnten wir selbst naturwissenschaftliche Versuche durchführen. Eine andere Gruppe war im Wachsfigurenkabinett „Madame Tussauds“, in dem berühmte Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Angela Merkel, Konrad Adenauer und noch viele andere aus Wachs vorgestellt werden. Die dritte Gruppe war im „Neuen Museum“, das Teil des Weltkulturerbes „Berliner Museumsinsel“ ist und einen Überblick über verschiedene Kulturen bietet. Nach dem Museumsbesuch konnten wir in einem Freizeitblock das Brandenburger Tor auf dem Pariser Platz besichtigen, das 1791 von König Friedrich Wilhelm dem Zweiten erbaut wurde. Es gilt seitdem als wichtigstes Wahrzeichen der Stadt. Außerdem markierte das Tor damals die Grenze zwi-



# der Klassen 10a+b



schen Ost- und Westberlin. Um 17 Uhr fahren wir dann alle zum Reichstag. Die Sicherheit in diesem Gebäude wird groß geschrieben, denn man wird schon am Eingang auf mögliche Waffen durchsucht. Zunächst nahmen wir an einem Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Helmut Brandt teil. Danach gingen wir in die Kuppel, die über dem Plenarsaal erbaut wurde. Beim Rundgang durch die Kuppel konnte man über einen Audioguide eine Führung mitmachen. Mit einem Aufzug fahren wir zurück zum Plenarsaal und konnten den Schluss einer Sitzung des Deutschen Bundestages mitverfolgen, bevor die offizielle Führung erfolgte. Das war eine interessante Erfahrung, weil man Einblick bekam, wie unsere Bundesrepublik regiert wird. Um 21 Uhr gingen wir zum Hotel zurück.

Der **Donnerstag** fing bewölkt an, aber zum Abend hin kam die Sonne dann doch noch raus zur Freude aller Schüler und Lehrer. Um ca. 10 Uhr sind wir mit der U-Bahn Richtung Kurfürstendamm gefahren und hatten dort 2 Stunden Zeit, die Umgebung zu erkunden und etwas zu essen. Interessante Dinge dort waren das KaDeWe und das Hardrock Cafe. Jedoch gingen die 2 Stunden leider viel zu schnell vorüber. Nach einer kurzen Pause im Hotel fahren wir dann mit dem Bus zum Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Dort nahmen wir an einer Führung mit einem Zeitzeugen teil, welcher dort auch inhaftiert war. Diese Tour war sehr aufregend und informativ, denn er konnte uns jede Menge über die damaligen Zustände in der Anstalt erzählen. Die verschiedenen Räume oder sogar Folterinstrumente waren sehr interessant anzusehen, teilweise aber auch erschreckend. Der Rundgang durch das komplette

Gebäude dauerte etwa 2 Stunden. Abends ging es schließlich zur Blue Man Group. Alle gingen mit gemischten Gefühlen in die Show, weil viele dachten, dass die Blue Man Group das Geld nicht wert sei. Aber das änderte sich dann doch, als die Show begann bei der auch das Publikum eindrucksvoll integriert wurde. Nach der Show freuten sich alle auf den gemeinsamen Restaurantbesuch, der den letzten Abend in Berlin abrundete.



Am **Freitag** freute sich alles auf die Rückfahrt, auch wenn manche gerne noch etwas in Berlin geblieben wären. Wer zu Ende gefrühstückt hatte, ging schnell auf sein Zimmer, um letzte Sachen zu packen und aufzuräumen, denn alles musste um 9.30 Uhr fertig sein. Anschließend gingen alle mit ihrem Gepäck in die Eingangshalle. Leider mussten wir dort bis 11.55 Uhr warten, denn der Bus war zugeparkt und „Werner“ musste erst warten, bis Polizei und Abschleppdienst vor Ort waren um den Falschparker zu entfernen. Die Heimfahrt verlief ansonsten reibungslos, so dass wir nach mehreren Stunden Autobahn endlich um 20.30 Uhr ankamen.

Der Bericht wurde erstellt von Michael Valentin, Marvin Christ, Frederick Reinartz, Mario Jörres, Michael Gehlen, Fabian Reinartz und Jonas Deutz.





# Steinzeitseminar

## STEINZEITSEMINAR DER 6ER-KLASSEN

Als erstes sind wir alle zusammen auf den Sportplatz gegangen und haben von einem Birkenbaum Rinde abgekratzt. Die brauchten wir zum Feuer machen, weil Birkenrinde Teer enthält und gut brennt.

Herr Albrecht, unser Leiter, hat uns einen dicken, fetten Zunderpiz gezeigt. Er bröselte etwas davon ab und legte es auf sein Knie. Er hatte etwas Heu mit Samenständen zusammengelegt, nahm etwas von dem Feuerstein und schlug ihn gegen das Katzengold. Es entstanden kleine Funken, die den Zunder, die Samenstände und das Heu in Brand setzten. Mit der Birkenrinde und Holz machte er nun ein Feuer.



Wir mussten eine Stunde warten, bis das Feuer durchgeglüht war. In der Zwischenzeit haben wir mit Feuersteinen für unsere Suppe Gemüse geschabt und geschnitten.



In der Zeit hatten Herr Albrecht und ein paar andere Kinder ganz besondere Steine in das heiße Feuer gelegt und ein Loch gegraben. In das Loch kam ein Stück Leder. Zwei Kinder sind Wasser holen gegangen und haben es in das Lederbecken geschüttet. Dann kam das Gemüse hinzu und die Steine, die 400° C heiß waren und die Suppe begann sofort zu kochen.



Als die Suppe fertig war, aßen wir sie mit einer Muschel aus einer Holzschale. Sie war köstlich.

# Steinzeitseminar



Nach dem Essen hat Herr Albrecht uns Steinzeitwaffen gezeigt.

Wir durften sie ausprobieren und wilde Tiere jagen



Es war ein toller Tag

Berna und Philipp

Berna und Philipp



# Fußballturnier

## Fußballturnier 2010

Am Freitag vor den Herbstferien wurde auf dem Sportplatz des SV Grün-Weiß Mausbach das dritte Fußballturnier unserer Schule durchgeführt. Auf jeweils einem halben Fußballfeld spielten die Jungen und die Mädchen (je sieben Spieler) gegen ihre Konkurrenten aus den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 oder 9/10.

Die Klassen 5 und 6 begannen das Turnier und ermittelten mit großem Einsatz die Sieger: bei den Jungen siegte die Klasse 6 a, bei den Mädchen siegten die Klasse 5 a. Nach der Siegerehrung schloss sich noch ein Klassenfrühstück mit den Klassenlehrerinnen an.

Im Turnier der Großen siegten bei den Jungen die Klasse 10 b und bei den Mädchen die Klasse 9a. Die Klassen 7

und 8, die den Morgen mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen hatten, ermittelten als Sieger der Jungen und der Mädchen die Klasse 8 a (SV Grütjen). Im Finale setzten sich die Jungen der 10 a gegen die Jungen der 8 a durch, während die Mädchen der 8 a die Mädchen der 9 a im Elfmeterschießen besiegen konnten.

Dieses Turnier, das auch in diesem Jahr von den Schülern als eine Höhepunkt des Schullebens empfunden wurde, war nur möglich, weil sich viele Schüler vor allem aus den zehnten Klassen als Schiedsrichter, Ordner, Sanitäter und Organisatoren einbrachten. Besonderer Dank gilt Herrn Schneider vom SV Grün-Weiß Mausbach für die Bereitstellung des Fußballplatzes.

In der Hoffnung auf ein weiteres Fußballturnier im kommenden Schuljahr!

K. Geuchen



Klasse9a



Mädchen 9a



Kontrollteam



Trikot



# Kölnmarathon



## Realschüler waren beim Kölnmarathon erfolgreich

Die Realschule Mausbach hat auch 2010 wieder am Kölner Schulmarathon teilgenommen. Die Distanz von 42 Kilometern haben die Schüler Michael Cerfontaine (5km), Philipp Cerfontaine (10km), Felix Bernholz (km), Maik Gerhards (5km) und Dominik Fourné (7km) am 3. Oktober gemeinsam bewältigt. Bei tollem Wetter und vor mehr als 700 000 Zuschauern fühlte sich unsere Staffel offensichtlich zu besonderen Leistungen animiert. Mit einem neuen Schulrekord von 3Std.19Min. belegte die Mausbacher Staffel unter 380 teilnehmenden Staffeln einen sehr guten 42. Platz. Diese Leistung ist umso mehr zu würdigen, da die meisten Staffeln mit einem höheren Durchschnittsalter angetreten waren.

Nach diesem tollen Tag steht fest, dass die Realschule auch im nächsten Jahr wieder an der Marathonveranstaltung in Köln teilnimmt.



## SV Fahrt



# Darf ein Lehrer etwa Schwäche zeigen?

Junges Grenzlandtheater auf Tour: Das Stück „Rattenklatschen“ lädt zur Diskussion ein. Tabuthemen authentisch angepackt.

VON STEFAN HERMANN

**Stolberg.** Darf ein Schüler seinen Lehrer fragen, ob er private Probleme hat? Kann ein Lehrer vor seinen Schülern Schwäche zeigen? Wo liegt die Grenze – das „Blühlein-und-nicht-Weiter“ – im Pauker-Pennaler-Verhältnis, die nicht überschritten werden darf? Über wirklich private Dinge, gibt Maurice Ogriseck zu, rede man im Klassenzimmer-Alltag eher nicht. „Das ein oder andere Hobby eines Lehrers kennt man vielleicht“, sagt der Neuntklässler der Realschule Stolberg-Mausbach. Das ist es dann meist aber auch schon. Normal finden das die meisten. Das Miteinander funktioniert im 45-Minuten-Takt. „Für mehr bleibt leider im Schulstress meist keine Zeit“, weiß auch seine Lehrerin Ellen Erichsen.

Beide sahen gestern das Zwei-Personen-Stück „Rattenklatschen“ des jungen Grenzlandtheaters (Greta) mit vielen Klassenkameraden und Kollegen in der heimischen Mausbacher Schulaula. Der einstündige Plot greift Tabuthemen auf. Zugespitzt, aber im Kern authentisch.



Wutausbrüche wechseln sich mit einfühlsamen Momenten ab: Schüler Ben (Raphael Fachner) und Lehrerin Saskia (Nika Wanderer) in „Rattenklatschen“. Foto: Kerstin Brandt-Heinrichs

Schüler Ben (Raphael Fachner) hat einen grausamen Zeitvertreib. Gemeinsam mit seinen Kumpels geht er mit einer Eisenstange auf Rattenfang. Erwischt einer den Nager, hatte das „Rattenklatschen“ Erfolg. Als dummer Streich gedacht, legt er eine halbtote Ratte

seiner Lehrerin Saskia (Nika Wanderer) heimlich aufs Butterbrot.

Als Ben in den Klassenraum zurückkommt, da er seine Tasche vergessen hat, verdächtigt die Lehrerin ihn sofort. Ein intensives Gespräch zwischen den beiden Protagonisten beginnt. Im Laufe des Di-

alogs kommen eintige unliebsame Wahrheiten auf den Tisch. Immer wieder hat der aufbrausende Ben seine Aggressionen nicht im Griff. Die Fassaden der beiden Figuren bröckeln. Sie nähern sich an, bevor die Situation erneut eskaliert. Wutausbrüche wechseln sich mit

einfühlsamen Momenten ab. Ist die Beziehung zwischen Saskia und Ben mehr als nur die einer Lehrerin zu ihrem Schüler? Das Ende bleibt offen. Das Theaterstück „Rattenklatschen“ gibt Denkanstöße, keine Antworten.

„Einige Schulen und Lehrer reagieren bisher skeptisch, wenn sie vom Thema des Stücks hören“, sagt Theaterpädagogin Monika Reichle. Sie begleitet das Projekt, das derzeit durch die Schulen der Region tourt. Wenn das Scheinwerferlicht ausgeht, bittet sie zur Diskussionsrunde. Wie gehen Schüler und Lehrer miteinander um? Gibt es vor Ort ähnliche Probleme, wie sie Saskia und Ben erleben?

Nun ist Mausbach alles andere als ein sozialer Brennpunkt. Und trotzdem: Die Acht- bis Zehntklässler konnten sich ebenso mit dem Thema identifizieren wie ihre Lehrer. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Einfühlungsvermögen für Probleme des anderen – ist so etwas in Zeiten von G8-Stress und Mobbingattacken allerorten überhaupt noch möglich? „Das Stück zeigt wunderbar: Wenn man private Probleme hat, dann kann man in der Schule ganz schnell an Kraft verlieren“, sagt Ellen Erichsen. Auf der einen Seite der Lehrer, der kurz vor dem Burn-out steht, auf der anderen Seite der Schüler, der Gewalt zu Hause erlebt. „Rattenklatschen“ packt zahlreiche heikle Themen an. „Für mich“, zieht Erichsen ein positives Fazit, „war das Stück ein Appell.“ Das menschliche Miteinander darf im vielfach überfrachteten System Schule nicht untergehen. Das Stück „Rattenklatschen“ fungiert hier für beide Seiten als Spiegel. Was er zeigt? Wahrheiten verpackt in authentischer Jugend-Sprache.

## STIMMEN ZUM STÜCK



► LAURA HOTTGEN  
Schülerin der 9a

„Das Stück zeigt, dass es in einer Schule auch anders als bei uns zugehen kann, viel extremer. Oft ist es dann so, wie die Lehrerin im Stück sagt: Deine Welt ist nicht meine Welt.“



► ELLEN ERICHSEN  
Lehrerin an der Realschule Mausbach

„Nach dem Stück habe ich direkt gedacht: Schade, dass es nicht alle unsere Lehrer gesehen haben. Es wird einem bewusst, dass viele Schüler schon mit negativen Gefühlen in die Schule kommen.“



► MAURICE OGRISECK  
Schüler der 9a

„Heftiges Anschreien oder Tätlichkeiten gegen Lehrer gibt's an unserer Schule zum Glück nicht. Aber es ist schon so, dass man oft nicht viel über den Lehrer weiß. Nach privaten Dingen fragt man nicht.“



► KATHJA OFRÉE  
Lehrerin an der Realschule Mausbach

„Das Stück zeigt, mit welchen Problemen Schüler zum Unterricht kommen. Es fehlt an Zeit: Ein Problem hat man nach 45 Minuten vielleicht geklärt – fünf andere aber nicht. Und man muss trotzdem weiter.“



THEATER



## Aufführungen der Theater AGs

Am 28. Mai haben unsere beiden Schwarzlicht Theatergruppen eine Vorstellung im Seniorenheim „Die helfende Hand“ in Gressenich gegeben. Dies bedeutete für uns eine große Herausforderung, da wir dazu einen fremden Raum umgestalten mussten in einen geeigneten Zuschauerraum mit Bühne. Stellwände mussten gebaut werden, Fenster und Wände abgedeckt und ein Vorhang improvisiert. Beide Gruppen haben vorbildlich zusammengearbeitet und sich dabei besser kennen gelernt. Zur Aufführung erschienen fast alle Bewohner(innen) und

freuten sich sichtlich auf diese willkommene Abwechslung in ihrem Alltagsablauf.

Die Vorstellung klappte sehr gut trotz der engen Räumlichkeiten, auch mit der Dunkelheit kamen die Bewohner gut zurecht.

Wir ernteten viel Applaus bei den alten Leuten. Besonders hat uns gefreut, wie viele nach der Vorstellung das Bedürfnis hatten, sich zu bedanken und die Truppe zu loben für das schöne Theaterspiel.

Im Oktober hatten wir eine gemeinsame Aufführung mit der Grundschule Mausbach in unserer Aula. Über 120 Zuschauer waren gekommen und haben die Beiträge mit viel Applaus und kleinen Spenden honoriert.

ALES

Samstag, 9. Oktober 2010



### Die Bremer Stadtmusikanten live auf der Mausbacher Bühne

In Form eines Musicals haben die Kinder des Chors der Mausbacher Grundschule jetzt die bekannte Geschichte der Bremer Stadtmusikanten präsentiert. Judith Drummen übernahm als Erzählerin das Mikrofon in der großen Aula der Realschule, und unter der Leitung ihrer Lehrerin Monika Pöschchen setzten die Kin-

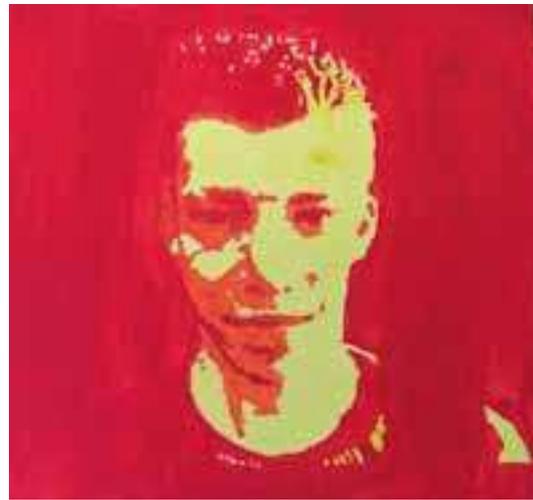
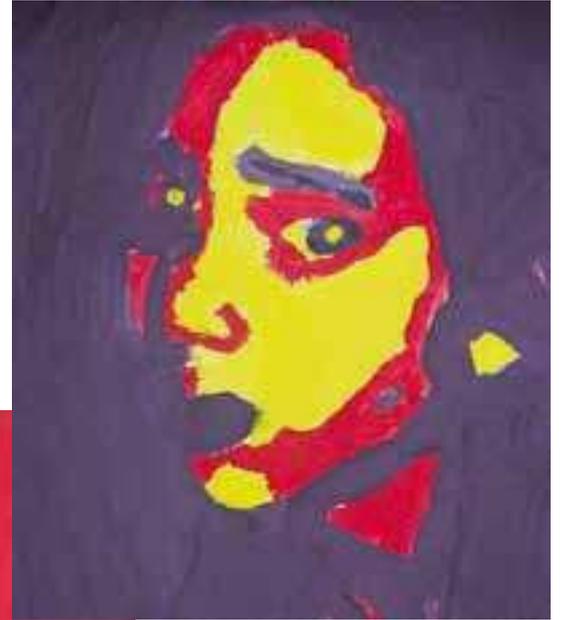
der aus dem vierten Schuljahr die Handlung szenisch und musikalisch gekonnt um. Nach dem musikalischen Abenteuer um Esel (Julia Trimbhorn), Hund (Vivien Herrmannskö), Katze (Saskia Hagmann) und Hahn (Lea Denkmann) sang der erst im Sommer neu gebildete Chor der Grundschule noch ein „leckeres“

Lied über Schokolade. Anschließend war dann buchstäblich „im Dunkeln gut Munkeln“, als einige Schüler der von Margret Stankowski geleiteten AG der Realschule Mausbach Kostproben ihres eindrucksvollen Schwarzlicht-Theaters atmosphärisch auf die Bühne brachten.

Foto: D. Müller



# Kunst 10b+c





Herausgeber;

## Realschule Mausbach

Im Hahn 3

52224 Stolberg

Tel: 02402 7501—03

Fax: 02402 7501—72

E-Mail: [rs-mausbach@web.de](mailto:rs-mausbach@web.de)

Internet: [www.realschule-mausbach.de](http://www.realschule-mausbach.de)